

## **Reisebericht SVSNE Auslandsreise nach Bamberg**

**06.09. bis 08.09.2019**

Am Freitag 06.09.2019 trafen sich blaugekleidete Frauen und Männer um 08.45 Uhr am Treffpunkt in der altherwürdigen Halle des Basler Hauptbahnhofs.

Nach einer kurzen Begrüssung wurden noch die letzten Utensilien für die Reise besorgt (Käse, Brot, Fleisch und Bargeld). Bepackt mit den Errungenschaften hiess es Abmarsch in Richtung Perron, wo die letzten 2 Mitglieder noch zu uns stiessen – Willkommen Silke und Stefan.

Vollzählig suchte die Gruppe ihre Plätze und fand sie frei von ungebetenen Platzbesetzern vor. Schon bald setzte sich der Zug in Bewegung Richtung Deutschland – Grund genug für uns, das 1. Bier zu geniessen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für den Gerstensaft.

Kurz vor Mittag erreichten wir pünktlich den Frankfurter Hauptbahnhof, schön von der Sonne beschienen. Zeit zum Biernachschub organisieren oder den Nikotinhaushalt wieder auf Vordermann zu bringen. Wir konnten zudem bequem auf dem gleichen Bahnsteig den ICE wechseln. Weiter ging die Reise über Würzburg nach Bamberg.

Der Umstieg in Würzburg wurde dank einer Baustelle noch zu einer sportlichen Herausforderung. Die alte Unterführung bediente die Reisenden nur bis zum Bahnsteig Nummer 7 – wir mussten aber zur Nummer 10. Der Umweg führte uns via die Schalterhalle und neue Unterführung auf den gewünschten Perron. Die 6 Minuten Umsteigezeit sind mit dieser Konstellation eher knapp bemessen. Aber langer Rede kurzer Sinn, uns reichte es, sportlich wie wir sind.

14.32 Uhr Endstation der Hinreise, Ankunft im sonnig warmen Bamberg. Mit dem Bus fuhren wir zum Zentralen Omnibus Bahnhof, kurz ZOB genannt. Aufgrund des schönen Wetters entschieden wir uns die restlichen Meter zu Fuss zu gehen. So konnte gleich ein 1. Eindruck der Bamberger Altstadt gewonnen werden.

Das Einchecken im Hotel Ibis Altstadt verlief reibungslos und nach 30 Minuten Pause trafen wir uns in unserem neuen Stammlokal Café Luitpold gleich um die Ecke. Das 1. Bamberger Bier wurde verkostet und für gut befunden. Züri und Silke haben sich währenddessen in einem anderen Lokal von den Strapazen der Reise erholt.

Um 17.00 Uhr stand das 1. Highlight auf dem Programm, eine Stadtführung mit dem Thema Bier. Die offensichtlichen Sehenswürdigkeiten wurden bewusst nicht thematisiert, oder nur am Rande erwähnt. Stattdessen erfuhr man von Frau Lore Kleemann allerlei Wissenswertes über die Oberfränkische Bier- und Essenskultur, welche es sogar ins UNESCO Welterbe schaffte. Auch wurde das Rätsel aufgeklärt, warum man in Bamberg „auf“ den Keller geht um Bier zu trinken und nicht „in“. Die Erklärung ist einfach: die heutigen Biergärten befinden sich auf den Lagerkellern, welche früher in den Sandstein getrieben wurden um das selbstgebraute Bier kühl zu lagern.

Frau Kleemann führte sicher durch die Kulturgeschichte Bambergs und der Durst einiger Teilnehmer wurde immer grösser. Nach geschlagenen 90 Minuten wurde sie dann mit einem 3-fachen SVSNE verabschiedet und die SVSNE-Truppe marschierte im Eilschritt in die nahegelegene Brauerei Klosterbräu um den Weisen Worten von Frau Kleemann zu gehorchen, denn sie liess uns wissen:

*„Trink ich Bier so verderb ich, trink ich Wasser, so sterb ich; ist doch besser Bier getrunken und zehnmal verdorben, als Wasser getrunken und einmal gestorben“*

2 Biere später traf man sich zum Abendessen im Restaurant Eckerts, welches sich mitten im Fluss Regnitz befindet. Sehr schön restauriertes Gebäude mit einer ausgezeichneten Küche. Der Herbst hat auf der Speisekarte des Eckerts Einzug gehalten – Pfifferlinge in allen Variationen standen zur Auswahl.

Nach dem Abendessen liessen wir den Tag im Stammlokal, dem Luitpold, ausklingen.

Am Samstag nach dem Frühstück ging's hinauf in die Bergstadt, die 6-Hügel Tour stand auf dem Programm. Eine Reservation sei nicht möglich gewesen liess der Reiseleiter verlauten. Als dann der kleine Bus daher gefahren kam, konnte auch ein Laie sehen, dass nie und nimmer alle Leute Platz finden würden. Nach kurzen Diskussionen kam man überein, auf die Hügel Tour zu verzichten, da der nächste Bus erst in 1 Stunde fahren würde. Nach genauerem Durchlesen der Unterlagen vor Ort mussten wir feststellen, dass eine Reservation für die Tour um 10.00 Uhr doch möglich gewesen wäre, erst ab 11.00 Uhr sind die Touren nicht mehr reservierbar.

So wurden stattdessen die Alte Hofhaltung, ein Gebäudekomplex aus dem 15. Jahrhundert und der nahegelegene Rosengarten, in der neuen Residenz besucht. Tatsächlich blühten noch einige Rosensorten und der Ausblick über die Stadt von diesem Ort, ist unglaublich schön. Der schönste Ort aber im Rosengarten, ist das Café. Pünktlich mit unserem Erscheinen öffnete das Café seine Pforten und wir konnten ein feines Bier (a U) geniessen.

Vom Rosengarten-Café ging es mit dem Stadtbus hinauf zum Michelsberg einer Benediktiner-Abtei. Und wo einst Mönche hausten, da ist das Bier auch nicht weit. Nebst dem Biermuseum (welches nicht besucht wurde) bietet diese Klosteranlage auch.....einen schönen Biergarten. Zusammen mit Bier verköstigten wir uns auch mit einer Kleinigkeit aus der fränkischen Küche.

Um 14.00 Uhr dann das nächste Highlight auf unserer Reise, die Hafendurchfahrt. Beim Anblick der wartenden Menge an Menschen, welche auf dieses „kleine Schiff“ wollten, musste bereits wieder befürchtet werden, es 1 Stunde später erneut zu versuchen. Doch das Schiff war grösser als gedacht und konnte die Menge Leute problemlos schlucken. Wir durften uns an den runden Tisch im Bug des Schiffes hinsetzen und hatten so ein kleines Abteil nur für uns. Beim Anblick der stämmigen SVSNE-Männer befürchtete der Kapitän, dass er mit dem Bug auf den Sandbänken aufsetzen würde. So musste ein Teil der in blau gekleideten Männern rasch in die Schiffsmitte stehen, bis das Wendemanöver beendet war.

Die Schiffsreise bescherte uns nebst 2 Bieren, die Durchfahrt durch eine Schleuse und eine kleine Spritztour auf dem Main-Donau-Kanal. Auch die Anlegestellen für die

Flusskreuzfahrtschiffe wurden angesteuert. Nun war allen klar, wieso so viele Touristengruppen, einem Guide folgend, durch die Altstadt pilgerten.

Die Zeit im Anschluss an die Schiffstour stand zur freien Verfügung, welche unterschiedlich genutzt wurde. Einige tranken ein Bier, andere wollten Schokolade kaufen, wiederum andere gingen sich im Hotel frisch machen.

Das Abendessen wurde dann in der Brauereigaststätte Mahr's Bräu eingenommen. Das Restaurant war schön, die Bedienung freundlich und zuvorkommend und das Essen wunderbar. Jedoch wurden die Mengen der Speisen unterschätzt – das üppige Zvieri lag einigen noch schwer im Magen. Die Brauerei Mahrs hat wahrscheinlich das Bier mit dem kürzesten Namen im Sortiment. Man bestellt ganz einfach „a U“ und erhält ein ungespundetes, naturtrübes Kellerbier. Sehr lecker! A U halt.

Den Abend ausklingen liessen wir einmal mehr im Stammlokal Luitpold. Diesmal wurde nebst dem Bier auch der Gin Tonic gewürdigt und mehr als 1 Glas dieses Getränkes konsumiert. Weiter wurden Silke und Stefan noch verabschiedet, sie reisten am Sonntagmorgen in die Heimat von Silke, um am Winzerfest von Freyburg an der Unstrut teilzunehmen.

Am Sonntagmorgen wäre eigentlich der Besuch an der Schleuse 100 angesagt gewesen, doch der Biergarten im Bootshaus öffnete erst um 11.00 Uhr und so beschlossen einige SVSNE-ler lieber im Stammlokal den Frühschoppen zu geniessen.

Um 12.00 Uhr war dann der Treffpunkt am Bahnhof Bamberg für die Rückreise. Reiseleiter Lehmi besorgte einige Büchsen deutsches Bier und diverses Essen (Bretzeln und Leberkäs-Semmeln). Es sollte uns noch das „Leben retten“

Die Zugfahrt führte uns diesmal via Nürnberg-Stuttgart-Karlsruhe nach Basel SBB. In Nürnberg stand dann nicht das gewohnte IC-Wagenmaterial am Perron sondern ein Ersatzzug ohne Gastronomisches Angebot. Die Klimaanlage war auch Wunschdenken. Einzig der Rainer war ob des Anblicks der beiden roten DB-Lokomotiven freudig erregt. Er wusste auch ausführlich Bescheid über die eingesetzten Wagentypen. Aber egal, wir konnten alle zusammen im selben „Abteil“ sitzen und genossen die Fahrt quer durch Deutschland. Ab Stuttgart hatte dann auch unser IC die schon fast obligate DB-Verspätung von 10 Minuten eingefahren und liess uns im Ungewissen ob der Anschluss in Karlsruhe noch erreicht würde. Kurz vor Karlsruhe dann die Gewissheit – heute kein Anschluss, wir sollen doch den späteren ICE-Zug nach Zürich benützen.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Karlsruhe konnten wir dann die Parallel-Einfahrt „unseres“ ICE beobachten. Mit einem gefechtsmässigen Umsteigen hätte es locker gereicht, entschieden uns aber dagegen. Wir fanden auch im anschliessenden ICE genügend Plätze im Bordrestaurant und konnten so einer versöhnlichen Rückfahrt nach Basel entgegen blicken.

Kurz vor dem Halt in Basel Bad Bhf kam es dann zur grossen Verabschiedung, die ersten Teilnehmer stiegen aus, in Basel SBB löste sich die Truppe auf und die Teilnehmer zogen in verschiedenen Richtungen davon.

Der Schreiberling: Klaus Leuenberger